

Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Geschäften mit standardisierten und nicht standardisierten Derivaten / strukturierten Produkten und Investmentgefässen mit besonderen Risiken ("Risikobroschüre")

Von **Bank Lombard Odier & Co AG**
(nachstehend "**Lombard Odier**" oder die "**Bank**")

Dieses Dokument ergänzt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, die Broschüre "Besondere Risiken im Effektenhandel" der Schweizerischen Bankiervereinigung. Im Internet ist eine umfangreiche Dokumentation zu den Risiken verfügbar, die mit den in diesem Dokument erwähnten Instrumenten verbunden sind.

Der Kunde wird darauf hingewiesen, dass jedes Finanzinstrument spezifische Risiken beinhaltet, die im Zeitpunkt der Kauf- oder Verkaufsentscheidung - in Bezug auf das jeweilige Instrument - eingehend analysiert werden müssen.

1. Standardisierte und nicht standardisierte derivative Instrumente

1.1. Beschreibung der Geschäfte

- a. **Standardisierte und nicht standardisierte derivative Instrumente** sind Instrumente, deren Wert von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten oder Finanzinstrumenten abhängt (insbesondere Aktien, Indizes, Anleihen, Rohstoffe, Edelmetalle, Wechselkurse, Zinssätze, Anlagefonds, Kreditereignisse, derivative Instrumente, strukturierte Produkte oder eine Kombination dieser Instrumente), die an einer Börse oder ausserbörslich gehandelt werden können und die spezifische Volatilitäts- und Liquiditätsmerkmale aufweisen.
- b. **Geschäfte mit standardisierten derivativen Instrumenten** sind der Kauf und der Verkauf von Optionen und Terminkontrakten (Futures), deren besondere Merkmale von organisierten Märkten definiert werden (nachstehend die "**Geschäfte an organisierten Märkten**").
- c. **Geschäfte mit nicht standardisierten derivativen Instrumenten** (oder **Over-the-Counter-Geschäfte, OTC**) sind Geschäfte, die weder über eine Börse, noch ausserbörslich, noch über einen anderen organisierten Markt gehandelt werden. Die Besonderheiten der Geschäfte werden
 - durch die Vertragsparteien individuell bestimmt: Optionen, Termingeschäfte (Forwards), Austausch von Zahlungsströmen (Swaps) (nachstehend die "**OTC-Transaktionen**") oder
 - vom Emittenten des Produkts festgelegt: es gibt verschiedene Formen wie Zertifikate, Notes, Warrants, Emissionen von strukturierten Anleihen (nachstehend die "**strukturierten Produkte**").

1.2. Risiken

Die Risiken im Zusammenhang mit standardisierten und nicht standardisierten derivativen Instrumenten können sich negativ auf die Wertentwicklung des derivativen Instruments auswirken und für den Kunden zu erheblichen Verlusten führen.

Diese Risiken unterscheiden sich von den Risiken, die in traditionellen Aktien- oder Anleiheanlagen, in Anteilen kollektiver Investmentgefässe oder in Direktanlagen, die im betreffenden Basiswert getätigt werden, beinhaltet sind.

Der Kunde bestätigt, dass er sich des erhöhten Risikopotenzials beziehungsweise des komplexen Risikoprofils, das mit derivativen Finanzinstrumenten verbunden ist, bewusst ist und dieses akzeptiert.

Die Risiken im Zusammenhang mit Geschäften an organisierten Märkten oder mit OTC-Transaktionen sind insbesondere folgende:

- Beim Kauf einer Option: Gesamtverlust der gezahlten Prämie.
- Beim Verkauf einer Option:
 - der mit diesen Geschäften verbundene Hebeleffekt kann dazu führen, dass mit einer begrenzten anfänglichen Einlage ein erhebliches Engagement eingegangen wird;
 - die Verpflichtung, Vermögenswerte zum in der Option vorgesehenen Wert, der erheblich vom Marktwert des Basiswertes abweichen kann, zu kaufen oder zu verkaufen, oder die Zahlung eines entsprechenden Differenzbetrags in Bezug auf diese

Wertdifferenz;

- die Notwendigkeit, teils erheblichen Nachschussforderungen innerhalb einer sehr kurzen Frist nachzukommen, oder zu riskieren, dass die Position geschlossen wird und alle oder ein Teil der auf dem Konto verbuchten Vermögenswerte zu einem ungünstigen Zeitpunkt verkauft werden;
 - die Tatsache, dass die Nachschussforderungen oder der Verkauf aller oder eines Teils der auf dem Konto verbuchten Vermögenswerte ohne Berücksichtigung der Interessen des Kunden erfolgen;
 - der Gesamtverlust der auf dem Konto hinterlegten Vermögenswerte, oder gar die Notwendigkeit, der Bank einen zusätzlichen Betrag zu überweisen, wenn die Liquidation der Positionen einen Verlust verursacht, der durch die Realisierung der im Konto verbuchten Vermögenswerte nicht gedeckt werden kann;
 - das Lieferrisiko (die Verpflichtung, den Basiswert des Geschäfts zu liefern oder dessen Lieferung anzunehmen).
- Beim Abschluss von Termingeschäften (Forwards, Futures und Swaps): die oben genannten Risiken können sich auch ausserhalb der Verpflichtung, Vermögenswerte zum vorgesehenen Wert zu kaufen oder zu verkaufen, realisieren, sofern die Transaktion vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft geschlossen wird - gegebenenfalls unter Inkaufnahmen eines hohen Verlusts.
 - Die teils erhebliche Volatilität der Kurse der derivativen Instrumente und ihre potenziell begrenzte Liquidität.
 - Sofern die derivativen Instrumente bei einer zentralen Clearing-Stelle registriert sind, existieren insbesondere Bonitätsrisiken und operationelle Risiken, die mit der Intervention verschiedener Dritter verbunden sind (insbesondere Broker, Zentralsysteme, Clearing-Agenten und Märkte).

OTC-Transaktionen sind zudem folgenden Risiken ausgesetzt:

- i **Fehlende Übertragbarkeit und Handelbarkeit:** Die Transaktionen können in der Regel nur durch Abschluss eines entsprechenden Gegengeschäfts mit derselben Gegenpartei oder durch Abtretung der Transaktionen an Dritte - mit dem Einverständnis aller Parteien - liquidiert werden;
- ii **Fehlender Markt und fehlende Preistransparenz:** Die Vertragsbedingungen werden individuell zwischen Lombard Odier und der Gegenpartei festgelegt. Es existiert kein organisierter Markt für den Handel und die Preisbestimmung;
- iii **Kreditrisiko und Gegenparteirisiko:** Die Transaktionen werden direkt zwischen Lombard Odier und der Gegenpartei, ohne Intervention eines zentralen Clearing-Systems, getätigt. Wenn Lombard Odier auf Rechnung des Kunden handelt, besteht für diesen folglich das Risiko, dass die Gegenpartei der Lombard Odier zahlungsunfähig wird;
- iv **Anpassungsrisiko:** Im Rahmen von Absicherungsgeschäften kann der Wert der Positionen des Kunden durch die Berechnungen, die durch die Märkte, die Gegenparteien des Kunden oder durch Lombard Odier vorgenommen werden, negativ beeinflusst werden;
- v **Clearing-Risiko:** Um das eingegangene Kreditrisiko zu begrenzen, kann Lombard Odier dazu veranlasst sein, mit den Gegenparteien Rahmenverträge abzuschliessen, die "Netting"-Mechanismen vorsehen und die Totalliquidation aller zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehenden Transaktionen zur Folge haben können. Diese Mechanismen können auch zur vorzeitigen Liquidation bestimmter Transaktionen zu einem für den Kunden ungünstigen Zeitpunkt führen. Ausserdem kann Lombard Odier Transaktionen mit mehreren Gegenparteien abschliessen. Folglich kann der Nutzen des "Netting" für Lombard Odier und folglich für den Kunden im Falle der Liquidation nur derjenigen Transaktionen, die mit einer bestimmten Gegenpartei abgeschlossen wurden, stark begrenzt sein. Der Kunde wird nur eingeschränkt oder gar nicht vom Nutzen des "Netting"-Mechanismus profitieren können, wenn die liquidierte(n) Transaktion(en) mit einer bestimmten Gegenpartei nur einen Teil der gesamten OTC-Transaktionen, die gemäss den Bestimmungen dieses Dokuments abgeschlossen wurden, ausmacht/ausmachen.

Für Geschäfte, die eine Optionskomponente beinhalten, insbesondere strukturierte Produkte, nimmt der Kunde zur Kenntnis und akzeptiert:

- dass die Angebote in Bezug auf den Preis, die Risikostruktur und die Vergütung je nach Bankinstitut unterschiedlich sein können und dass der Preis dieser Instrumente und die Gewinnmöglichkeiten des Kunden, insbesondere durch die Vergütung, die der Emittent Lombard Odier überweisen kann, beeinflusst werden. Der Kunde wird auf Artikel 45 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen hingewiesen;
- dass der Anstieg des inneren Wertes des Produkts von mathematischen Modellen abhängt und der Preis des Produkts von seinem inneren Wert abweichen kann;
- dass der Wiederverkauf eines strukturierten Produkts schwierig oder nur zu einem Preis möglich sein kann, der von dem Preis abweicht, der von Lombard Odier in den Konto/Depotbewertungen des Kunden ausgewiesen wurde;
- dass der Emittent eines strukturierten Produkts zahlungsunfähig werden kann.

Derivative Instrumente können auch ein rechtliches Risiko beinhalten, sofern sie in Rechtsordnungen gekauft bzw. gezeichnet werden, in denen nur eine beschränkte aufsichtsrechtliche Kontrolle ausgeübt wird oder keine Aufsicht in Bezug auf derivative Instrumente oder ihrer Emittenten besteht. Dies hat einen weniger wirksamen Schutz der Anleger und höhere Risiken, insbesondere in Bezug auf das Gegenparteirisiko, zur Folge.

2. Anlagen in kollektive Investmentgefässe mit erhöhten Risiken wie Hedge Funds, Funds of Hedge Funds, Private-Equity-Fonds, Offshore-Fonds und Immobilienfonds (nachstehend die "Fonds")

2.1. Beschreibung der Fonds

Hedge Funds sind, unabhängig von ihrer Rechtsform, ihrem Registrierungsland oder ihrer Anlagestrategie, kollektive Investmentgefässe, die nicht traditionelle Anlagetechniken einsetzen, wie zum Beispiel die Verwendung von derivativen Instrumenten, Leerverkäufe und/oder die Aufnahme von Fremdkapital. Derartige Fonds weisen in der Regel einen beträchtlichen Hebeleffekt auf und beachten nicht die Prinzipien der Risikodiversifikation.

Funds of Hedge Funds sind kollektive Investmentgefässe, die ungeachtet ihrer Rechtsform oder ihres Registrierungslandes in Hedge Funds investieren.

Private-Equity-Fonds sind kollektive Investmentgefässe, die ungeachtet ihrer Rechtsform oder ihres Registrierungslandes in Unternehmen investieren, die weder an einer Börse noch an einem anderen geregelten Markt gehandelt werden und die nicht liquide sind.

Offshore-Fonds sind kollektive Investmentgefässe, die ungeachtet ihrer Rechtsform oder ihrer Anlagestrategie in Ländern domiziliert sind, in denen es keine Aufsicht über Kollektivanlagen gibt, die mit jener in der Schweiz vergleichbar ist.

Immobilienfonds sind kollektive Investmentgefässe, die ungeachtet ihrer Rechtsform oder ihres Registrierungslandes direkt oder indirekt in Immobilien investieren.

2.2. Risiken

Die Risiken sind in der Broschüre "Besondere Risiken im Effektenhandel" der Schweizerischen Bankiervereinigung beschrieben. Es handelt sich insbesondere um folgende Risiken:

- i **Wirtschaftliches Risiko:** Die Fonds fordern meistens hohe Mindestanlagebeträge und sind mit bedeutenden finanziellen Risiken verbunden, einschliesslich dem Risiko, die gesamten investierten Vermögenswerte zu verlieren. Zudem ist die Struktur der Kommissionen der Fonds im Vergleich zu traditionellen Anlagen im Allgemeinen komplexer und die Kommissionen sind höher. Die Performance, die in der Vergangenheit verzeichnet wurde, stellt keine Garantie für die Wertentwicklung in der Gegenwart und in der Zukunft dar.
- ii **Die Fonds können sich überdies noch im Entwicklungsstadium befinden und deshalb noch keine Gewinne abwerfen.** Sie können wesentlich von den technologischen Entwicklungen, den Rohstoffpreisen und dem Umfeld, in dem sie investieren, abhängig sein. Daher ist es nicht ausgeschlossen, dass bestimmte Fonds mit ihren Investitionen niemals einen Gewinn erwirtschaften oder sogar die Gesamtheit der ihnen zur Verfügung gestellten Mittel verlieren.
- iii **Rechtliches Risiko / fehlende Aufsicht:** Die Fonds können in Rechtsordnungen registriert sein, in denen keine oder eine nur beschränkte aufsichtsrechtliche Kontrolle ausgeübt wird und/oder in denen wenig wirksame oder gar keine Vorschriften bezüglich Rechnungslegung und Transparenz bestehen, was einen geringeren Schutz der Anlegerinteressen bedeutet. Zudem verlangen bestimmte Fonds vor einer Zeichnung umfangreiche Garantien von den Anlegern.
- iv **Operationelles Risiko:** Bei bestimmten Fonds können die betrieblichen Systeme und Kontrollverfahren schwach oder unangemessen sein, was Verluste nach sich ziehen kann. Risiken können sich auch daraus ergeben, dass getätigte Anlagen wenig Transparenz aufweisen. Wird die Investition in Form indirekter Anlagen getätigt, sind zudem die Gegenpartierisiken (Verwalter, Depotstelle des Investmentgefässes und Prime Broker) zu berücksichtigen.
- v **Fehlende Liquidität:** Die von bestimmten Fonds getätigten Anlagen können illiquide sein, sodass den Rücknahmeanträgen nicht rechtzeitig (Verzögerung bei der Ausführung von Rücknahmeanträgen) oder nur teilweise (Bildung von "Side-Pockets") Folge geleistet werden kann. Die Fonds sehen in der Regel lange Zeichnungs- und Rückzahlungsfristen sowie sogenannte Lock-up-Perioden vor. Während diesen werden die Anteile nicht zurückgenommen. In bestimmten Fällen, insbesondere bei Private-Equity-Fonds, können sich derartige Lock-up-Perioden über mehrere Jahre erstrecken.
- vi **Bewertungen:** Die Bewertung bestimmter Fonds ist schwierig und hängt von Annahmen ab, die naturgemäss subjektiv sind, da für die Titel dieser Fonds kein eigentlicher Markt besteht. Folglich kann sich die Bewertung der Titel als ungenau erweisen, auch wenn sie mit Sorgfalt durchgeführt wurde.
- vii **Begrenzte Diversifikation:** Im Falle begrenzter Diversifikation wird das Portfolio verstärkt ungünstigen Entwicklungen in gewissen Wirtschaftssektoren und/oder geografischen Regionen ausgesetzt.
- viii **Kapitalabruf:** Bei Fonds mit Kapitalabruf kann der Kunde zusätzlichen Kapitalabrufen ("Capital Calls") ausgesetzt sein. Die Verpflichtung, zusätzliche Mittel einzuschliessen, kann sich über mehrere Jahre hinweg erstrecken. Die Verpflichtungen des Kunden sind fortan nicht auf die Höhe seiner Ersteinlage limitiert. Kommt der Kunde seiner Capital-Call-Verpflichtung nicht nach, verliert er in der Regel einen Teil oder die Gesamtheit seiner Rechte.
- ix Die Rechtsdokumente bestimmter Fonds enthalten "**Claw-Back**"-Bestimmungen, wodurch die Anleger verpflichtet werden können, dem Fonds - im Verhältnis zu ihrer Beteiligung am Fonds - bestimmte vorher erhaltene Kapitalausschüttungen oder Ausschüttungen von Erträgen zurückzuerstatten, damit der Fonds bestimmten Verpflichtungen nachkommen kann. Eine solche "Claw-Back"-Klausel kann auch in den einschlägigen Gesetzen enthalten sein.
- x Der Kunde wird darüber informiert, dass Lombard Odier beim **Konkurs eines Fonds oder einem Verfahren, das Auswirkungen auf**

einen Fonds hat, keine Forderungseingabe macht und das Verfahren nicht verfolgt. Der Kunde ist alleine dafür verantwortlich, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um seine Rechte zu wahren oder geltend zu machen.

- xi Der Umstand, dass die Fonds oder bestimmte Marktteilnehmer, die an diesen Strukturen beteiligt sind, einer Aufsicht unterliegen, bedeutet nicht, dass eines der oben erwähnten Risiken nicht eintritt.

Der Kunde bestätigt, sich der Risiken im Zusammenhang mit der Abwicklung der oben genannten Geschäfte bewusst zu sein und diese zu akzeptieren.

Lombard Odier wird von jeder Haftung für Geschäfte entbunden, die sie unter Beachtung von allgemeinen oder besonderen Instruktionen im Zusammenhang mit diesen Anlagen tätigt.